



Futterneid im Aquarium: Die Darsteller aus Jaroslawl unterhielten ihr Publikum mit witzigen Ideen.

Foto: Pauly

Es menscht im Aquarium

Bewegungstheater Jaroslawl bei den Internationalen Amateurtheatertagen

Hanau (anp/mum) Witzig und gefühlvoll interpretierten Studentinnen und Studenten der Theaterschule aus Jaroslawl das Leben unter Wasser als eine Parallelwelt des Homo sapiens und schlüpfen mit fantasievollen Kostümen, ausdrucksstarker Mimik und Bewegungen in die Rollen bunter Südseefische, Kraken, Krebse und Muscheln. „Aquarium“ hieß der russische Beitrag bei den 30. Hanauer Internationalen Amateurtheatertagen, der im ausverkauften Saal der Reinhardskirche einem begeisterten Publikum dargeboten wurde.

Fische sind auch nur Menschen. Sie lieben, necken, umwerben sich und eifersüchteln um die Wette. Elf junge Darsteller der Theaterhochschul-Abschlussklasse unter Leitung von Professor Wjatsches-

lav Borisov glitten und tanzten scheinbar schwerelos, ihre Münder wie Fischmäuler bewegend und ihre Hände flossengleich fächernd über das Parkett zu den Klängen von Klassik und Charleston über Tango bis zum Rock'n Roll.

Sie erzählten ohne Worte kleine Geschichten übers Flirten, die Liebe, den Neid und andere Befindlichkeiten oder Begierden. So entstanden je nach Szene ganz unterschiedliche Stimmungen von herumalberndem Humor bis zu romantischer Verspieltheit. Wenn sich ein sechsarmiger oder achtbeiniger Einsiedlerkreb in eine zarte Seeanemone verliebte, verströmten die beiden Tänzer ein bezauberndes Spiel der langsamen Annäherung.

Witzig wurde es dann wieder beim muskelbepackten Schachbrettfischmännchen, dass gleich zwei Weibchen am Start hatte,

die um ihn buhlten, bis dieser dann stolz mit beiden Damen davon schwamm. Auch ein dämonische Femme Fatale, die ihren Verehrer beim Liebesakt meuchelte, war mit dabei und die scheue Perlernauster, die sich in ein blaues Seepferdchen verguckte und ihr seinen innersten Schatz schenken wollte. Schließlich besann sie sich aber, weil sie beim Jonglieren mit der großen Glasperle so viel Spaß hatte, dass sie diese nicht mehr hergeben wollte. Schmolend blieb das Seepferdchen zurück.

Keine Minute Langeweile kam beim in einander verwobenen Spiel der Wasserlebewesen auf, wozu auch die originellen, teils quietschbunten und mit spannenden Details versehenen Kostüme ihr übriges taten. Am Ende gab es einen Riesenapplaus für die Gruppe aus Jaroslawl, die bestimmt im nächsten Jahr wieder gerne dabei ist.